

Griechischer Besuch in Rom.
Der römische „Messaggero“ meldet, daß Prinz Georg von Griechenland am Freitag abend oder Sonnabend früh in Rom eintreffen werde.

Vom neuen Fürstenthron Albanien.
Die Turiner „Stampa“ behauptet: Der Graf von Turin, ein Bruder des Königs Viktor Emanuel, werde Fürst von Albanien werden und sofort nach seiner Erwählung eine österreichische Erbintrage heiraten. Wenn wider Erwarten die diplomatischen Verhandlungen über diesen Plan scheitern sollten, dann würde ein deutscher Prinz die Fürstkrone Albanien erlangen.

Drachmeldungen

vom 19. August.

Die Regelung der Sonntagsruhe im Handeltreibergewerbe.
Berlin. (Priv.-Tel.) Die Auffassung, daß in dem Gesetzentwurf zur Regelung der Sonntagsruhe im Handeltreibergewerbe die Sonntagsruhe für die Betriebe ohne Verkaufsteile, also die Kontore, eine zweifelhafte Arbeitszeit für Sonn- und Feiertage allgemein zuzulassen, wird von amtscheidend unterrichteter Seite als nicht zutreffend erklärt. Dem Vernehmen nach werde die Vorlage eine bestimmte Arbeitszeit in den Kontoren an Sonn- und Feiertagen überhaupt nicht schließen. Es soll vielmehr den höheren Verwaltungsbehörden, sowie den Gemeinden oder weiteren Kommunalverbänden lediglich die Ermächtigung erteilt werden, in Kontoren eine Beschäftigung bis zu zwei Stunden zuzulassen. Wo von dieser Ermächtigung kein Gebrauch gemacht wird, gilt mithin die volle Sonntagsruhe. Eine Ausnahme ist noch vorgesehen für das Expeditions- und Schiffsmakler-Gewerbe, sowie für andere Gewerbebetriebe, soweit in ihnen Güterverbindungen mit Seeschiffen vorzunehmen werden. Für diese soll eine Beschäftigung bis zu fünf Stunden zugelassen werden können. Ferner wird der höheren Verwaltungsbehörde die Ermächtigung erteilt werden, für jährlich höchstens sechs Feiertage und Sonntage, an denen besondere Verhältnisse einen erweiterten Geschäftsverkehr erforderlich machen, eine Beschäftigung bis zu vier Stunden zuzulassen.

Generalleutnant v. Anton v. Chocak.
Berlin. (Priv.-Tel.) Generalleutnant v. Anton v. Chocak, der sich 1870 an der Spitze des 8. Grenadier-Regiments in auszeichnete, doch er mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse und dem Orden pour le mérite dekoriert wurde, ist im 90. Lebensjahre in Meßdorf verstorben. Mit ihm ist einer der letzten Ritter des Ordens pour le mérite gestorben.

Die Choleraepidemie.
Berlin. (Priv.-Tel.) Da in Smyrna die Cholera amlich eingeschleppt und mit Ausbreitung der Seuche in Kleinasien zu rechnen ist, hat der Reichsanwalt in Erweiterung einer früheren Beschlusses, die hinsichtlich der am Schwarzen Meer, am Bosporus und am Marmarameer gelegenen türkischen Häfen noch in Kraft ist, bestimmt, daß die aus den Häfen Kleinasien nach einem deutschen Hafen kommenden Schiffe und ihre Anlässe bis auf weiteres vor der Zulassung zum freien Verkehr ärztlich zu untersuchen sind. — Aus Serawo wird gemeldet: In Gornja Tuzla und Zuniu Dan ist je ein neuer Cholerafall vorgekommen. In Zuniu kamen zwei neue Fälle vor, von denen einer tödlich verlief. In Gornja Tuzla ist keine Zunahme, in Bosnisch Samac ein Todesfall zu verzeichnen. Insgesamt sind im Bezirke Tuzla vier Kranke und ein Choleraverdächtiger in der Stadt Tuzla gemeldet.

Turnerschule und Berliner Tageblatt.
Berlin. (Priv.-Tel.) Der Vorstand der Berliner Turnerschule teilt mit: Der durch die Berichte im Berliner Tageblatt bekannt gewordene Herr Erik Düsing hat nach den letzten Verhandlungen im Vorstand der Berliner Turnerschule sein Amt als Oberturnwart für das Schülerturnen niedergelegt.

Neue Linien des Norddeutschen Lloyd.
Bremen. Der Norddeutsche Lloyd wird von Mitte September ab einen regelmäßigen dreiwöchigen Passagier- und Frachtdampfer-Dienst von Bremen nach Boston und New-Orleans einrichten.

Bruch eines Stauweiberdamms.
Kattowitz. (Priv.-Tel.) Das benachbarte Sawodzie wurde durch den Bruch des in unmittelbarer Nähe gelegenen, der Kattowitzer Aktiengesellschaft gehörigen Stauweiberdamms schwer heimgesucht. Im Nu war der Ort unter Wasser gesetzt und blieb einem See. Die Verwaltung der Ferdinandshütte hat alle zur Verfügung stehenden Veranohe nach der Bruchstelle beordert, um den Damm wieder herzustellen.

8. Deutscher Eperantokonferenz.
Stuttgart. (Priv.-Tel.) Seit gestern tagt hier der 8. Deutsche Eperantokonferenz, der mit einer Eperantokonferenz verbunden ist. In Deutschland gibt es 243 Eperantovereine. Gestern abend fand ein offizieller Begrüßungsabend und heute vormittag die offizielle Eröffnung des Kongresses statt, wobei Dr. Steche, Mitglied der sächsischen Zweiten Kammer, den Vortrag über die Bedeutung des Eperanto hielt. Der Kongress wird die ganze Woche hindurch tagen.

Ein Jahrhundert-Denkmal in Böhmen.
Prag. Bei Pilsna fand in Anwesenheit des Statthalters und der militärischen Würdenträger die Enthüllung eines aus Anlaß der Jahrhundertfeier der Befreiungskriege errichteten Denkmals statt. Das Denkmal steht an der Stelle, von der am 19. August 1813 die österreichischen Truppen nach einer Heerfahrt vor den verbündeten Monarchen Oesterreichs, Preussens und Russlands den Siegeszug antraten. Das Denkmal ist mit Reliefs der verbündeten drei Monarchen geschmückt.

Todesurteil dreier österreichischer Soldaten.
Innsbruck. Bei den Manövern des 14. Armeekorps in der Palcaaruppe in Südtirol führte gestern eine aus einem Unteroffizier und zwei Mann bestehende Patrouille ab. Alle drei sind tot.

Die englische Regierung und das Flugmaschinen.
London. (Priv.-Tel.) Viel Aufsehen erregt hier eine Erklärung des Lords Falkland, daß die jetzt von Frankreich angekauften Flugmaschinen des englischen Leutnants Dunne, die sich angeblich automatisch fliegen in der Luft halten soll, der englischen Regierung bereits im Jahre 1900, bevor noch die Flugmaschine der Gebrüder Wright bekannt geworden sei, zum Kauf angeboten worden sei. Auf dem Gute des Lords Falkland hätten damals Proben von Dunnes Maschine stattgefunden, die nur deshalb nicht erprobt waren, weil die englische Regierung hat des verlangten Rotors von 50 Pferdekraften einen solchen von nur 20 lieferte, der nicht kräftig genug war, um die schwere Maschine zu heben. Darauf wurde dem Leutnant Dunne von der Regierung erklärt, daß ihre Sachverständigen der Ansicht wären, es sei für eine Flugmaschine, die schwerer ist als die Luft, nicht möglich, überhaupt frei in die Luft aufzusteigen. Jetzt ist die Dunne'sche Konstruktion von einer französischen Firma angekauft worden. Lord Falkland macht der englischen Regierung den Vorwurf, daß sie alle anderen Nationen hätte überflügeln können, wenn sie damals den Wert der Sache erkannt und die Erfindung für England gefesselt hätte.

Der Hundflug nach England.
London. (Priv.-Tel.) Der mit großer Bekanntheit in Szene gesetzte Wettflug der „Datin Mail“ wurde nach vorläufigem Ausschneiden des letzten Wettbewerbers vertagt. Man hofft jedoch, daß Hawker nach Erholung von seiner Krankheit einen neuen Versuch von Southampton aus unternehmen wird. Die Frist für Ausführung des Fluges um den 100 000-Mark-Preis läuft am 30. August ab.

Die Unfälle in Verden.
Teheran. Während eines Ausfluges wurden in der Nähe von Muhammera der Hollandsdirektor Fuhrmann und der Kapitän eines persischen Holsdampfers, Depir, beide Besatzer, von Arabern überfallen und verwundet. — Eine im Ministerium des Innern entstandene Feuerbrunst vernichtete den größten Teil des Archivs.

Wiederverhaftung des flüchtigen Harry Thaw.
New York. Nach einer Mitteilung der Polizei aus Coaticod in der Provinz Quebec ist der vor zwei Tagen aus dem Irrenanstaute in Mattawan entprungene Harry Thaw in der Ortsgast-Hermetik verhaftet worden.

Schwere Folgen einer Dynamitexplosion.
Mexiko. Eine Dynamitexplosion im Vororte Tacubano zerstörte alle Gebäude in weitem Umkreise. Es wurden bereits 35 Verletzte gemeldet. Darunter von Verletzten, meistens Frauen und Kinder, liegen auf den Straßen umher.

Berlin. (Priv.-Tel.) Sächsische Orden erhielten nachbenannte Offiziere der Marine: Vizeadmiral v. Jagenohl das Großkreuz des Albrechtsordens; die Konteradmirale Scherer, Schüb und Souchon das Komturkreuz 1. Klasse desselben Ordens; der Kapitän z. S. Hugo Meurer das Komturkreuz 2. Klasse desselben Ordens; Korvettenkapitän Wersmann das Ritterkreuz 1. Klasse mit der Krone desselben Ordens; Korvettenkapitän Ernst Wächel und die Marineleutnants Hans Otto und Ernst Friedrich das Ritterkreuz 1. Klasse desselben Ordens; Oberleutnant z. S. Ködenberger das Ritterkreuz 2. Klasse desselben Ordens.

Stettin. (Priv.-Tel.) Herzog Friedrich Karl zu Mecklenburg und seine Tochter Herzogin Marie Antoinette sind gestern abend nach Swinemünde gekommen und haben dort das deutsche Schillerjubiläum „Pommern“ befehligt, das ihnen vom Oberlehrer Müller erklärt wurde.

Stettin. (Priv.-Tel.) Der Salon-Schnelldampfer „Heringsdorf“, der den Sommerverkehr zwischen Stettin und Swinemünde versieht, ist heute nachmittag kurz nach der Abfahrt vom Wallwerk Stettin an einen Schleppfaher gefahren, der mit 6000 Tonnen Erde beladen war. Der Schlepper sank innerhalb einer Viertelstunde. Der Dampfer „Heringsdorf“ konnte unbeschädigt seine Reise fortsetzen.

Veipja, 19. August. (Priv.-Tel.) Im Kontur der Raubwarentzema Mag Guldberg sind die Passiven mit 1 541 000 Mk. und die Aktiven mit 278 900 Mk. festgestellt worden. Im dem damit zusammenhängenden Kontur der Speidionsfirma Julius Reusch in Veipja betragen die Aktiven 184 142 Mk. und die Passiven 1 385 381 Mk.

Veipja, 19. August. (Priv.-Tel.) Die Subskription auf die 1/2 Millie reichsständische Anleihe des Gemeindevorstandes für das Elektrizitätswerk Veipja-Land ist wegen starker Ueberzeichnung sofort nach Veröffentlichung geschlossen worden. Zeichnungen auf freie Stücke finden voraussichtlich keine Berücksichtigung.

Berlin, 19. August. (Priv.-Tel.) Hinsichtlich des Geldbedarfes des Reiches wird behauptet, daß zurzeit ein größerer Geldbedarf besteht, und zwar erfordert die neuen Wehrevorlagen, mit deren Durchführung bereits begonnen worden ist, erhebliche Mittel. Diese sollen durch Begebung von kurzfristigen Schatzanweisungen bei der Reichsbank aufgebracht werden, und zwar handelt es sich nicht um einen Betrag von 30 bis 40 Millionen Mark, der für die Befriedigung der finanziellen Bedürfnisse nicht reichen würde, sondern um einen Betrag von mehreren hundert Millionen Mark. Diese Schatzanweisungen sollen später aus den Einnahmen der neuen Steuer, insbesondere der Wehsteuer, eingelöst werden.

Hamburger Warenbörsen, am 19. August. (Mitgeteilt von Eisenberg & Co. Hamburg.) Raffee. Schluss 6 Uhr abends: September 101 1/2, Dezember 101 1/2, März 101 1/2, Mai 101 1/2, behauptet. Zucker. Schluss 5 1/2 Uhr abends: August 9,40, Oktober 9,35, Dezember 9,37 1/2, Mai 9,67 1/2, rubia. Rapser. 2,16 Uhr: September 100, Dezember 100 1/2, Mai 100, rubia.

Frankfurt a. M. (Schluss abends.) Kredit 197 1/2. Distakt 182 1/2. Dresdener Bank 148 1/2. Staatsbahn 132. Lombarden 27 1/2. Rubia.

Paris, 19. August. (Schluss nachm.) Wente 88,40. Italiener 109,97 1/2. Spanier 90,20. 4 % Türken (unifiz.) 89,22 1/2. Türkenloose 180,50. Diomanbank 618. Rubia.

Paris. (Produktenmarkt.) Weizen per August 28,25, per November-Februar 27,50, fct. — Rabel per August 80, per Januar-April 77,25, rubia. — Spiritus per August 41,87, per Januar-April 44, fct.

Vertliches und Gächfisches.

— Rechnungsrat August Nieprasch in Zwickau erhielt den preussischen Roten Adler-Orden 4. Klasse; der Postsekretär a. D. Hermann Magdalen zu Bittau den preussischen Kronen-Orden 4. Klasse.

— Stadtrat Richard Kändler, über dessen Ableben wir bereits berichteten, wurde am 21. Oktober 1847 in Wilsdruff als Sohn eines dortigen Glaswerkmeisters geboren. Er besuchte bis 1860 die dortige Volksschule und dann, als sein Vater nach Dresden verzog, 1 1/2 Jahre lang die 4. Bürgerchule. 1862 trat er beim Generalstabmechaniker Meuser in Dresden in die Lehre zur Ausbildung im Bau und praktischen Gebrauche von Feldtelegraphen. Nach zwei Jahren trat er zur Erlernung des Baues mechanischer Instrumente in die Feinmechaniker-Werkstatt von Julius Kollark ein und beendete sich dann bei ersten Firmen der Branche in München, Pforzheim, Karlsruhe und Hamburg mit dem Bau physikalischer, mathematischer und astronomischer Instrumente. Auf Empfehlung der Firma Reipold in Hamburg wurde Kändler von der brasilianischen Regierung am drei Jahre als Hilfstechner angestellt, und als stellvertretender Leiter der Telegraphen-Werkstätten in Rio de Janeiro verließ er im Juni 1874 Brasilien, um in der Heimat eine passende Stellung oder Selbstständigkeit zu finden. Er errichtete ohne alle Mittel eine mechanische Werkstätte in Verbindung mit einem optischen Vademecum-Geschäfte auf der Doro-Allee, verlegte 1877 sein Geschäft nach der Sophienstraße und später nach der König-Johann-Strasse. 1885 erbaute er eine Fabrik auf der Friedrichstraße und bezogte 1897 in das vergrößerte Fabrikgebäude auf der Stephanienstraße 22 über. Im Jahre 1877 wurde Kändler als Bürger verpflichtet. In den Jahren 1885 bis 1897 und 1899 bis 1902 gehörte er dem Stadtvorordneten-Kollegium an und war hier Mitglied des Verwaltungsausschusses. In den Jahren 1901 und 1902 bekleidete er das Amt eines zweiten Vizevorsehers. Ende des Jahres 1902 wurde er durch das Vertrauen der Gemeindevorsetzung als unbesoldeter Stadtrat in den Rat berufen, dem er infolge unzeitiger Wiederwahl bis zu seinem Tode angehörte. Seine Wahldauer würde am 31. Dezember 1916 zu Ende gegangen sein. Im Stadtvorordneten-Kollegium wie im Rate hat der Verstorbene jederzeit eine rege Tätigkeit entfaltet und sich namentlich als Verwalter des Bürgerhospitals bleibende Verdienste um unsere Stadt er-

worben. Eine reiche Tätigkeit entfaltete Kändler auch im Gewerbeverein, dessen Vorsitzender er zuletzt war. Er gehörte u. a. auch dem Vorstande des diesigen konservativen Vereins an. Vor zwei Jahren erlitt Stadtrat Kändler einen Schlaganfall, von dem er sich aber so weit erholte, daß er bis in die letzten Tage seinen beruflichen und amtlichen Verpflichtungen nachgehen konnte. Ein Rückschlag war ihn vor einigen Tagen auf ein nur kurzes Krankenlager. An seiner Bahre trauern die Witwe, mit der er seit 1881 in harmonischer Ehe lebte, und fünf erwachsene Kinder.

— **Todesfall.** Vorgehens hat unerwartet an Persönlichkeit der Direktor der Landesanstalt Goldschmidt, Herr Obermedizinalrat Professor Dr. Käcke. Er war am 28. Januar 1881 in St. Petersburg geboren und studierte in Leipzig, Würzburg und Paris. In Würzburg behandelte die Doktorprüfung summa cum laude. Im März 1880 trat er in den Dienst der Landes-Heil- und Pflegeanstalten, für den er sich bei seinem reichen Wissen auf medizinischem Gebiete und den durch den Besuch fremder Länder, darunter Tunis und Ägypten, gewonnenen Erfahrungen ganz besonders ausgezeichnet erwies. Nachdem ihm 1901 der Titel und Rang als Medizinalrat und 1909 der Titel Professor verliehen worden war, wurde er am 1. Juli 1912 zum Direktor der Landesanstalt Goldschmidt ernannt und ihm im Mai dieses Jahres der Titel und Rang als Obermedizinalrat verliehen. 1906 erhielt er das Ritterkreuz 1. Klasse des Albrechtsordens. Durch seine vielfache wissenschaftliche Betätigung ist er in weiten Kreisen bekannt und durch seine wohlwollende, menschenfreundliche Gesinnung bei den Beamten und Kranken beliebt geworden. Sein jähes Hinscheiden bedeutet für die Landes-Heil- und Pflegeanstalten einen empfindlichen Verlust.

— **Die Bezirksaushebung von Dresden-Neustadt fällt heute aus.**

— **Ueberlandflug Königsberg-Dresden-Weimar eines Niegerröfziers.** Gehern nachmittag ist doch noch ein Ueberlandflug Königsberg-Dresden zur Wirklichkeit geworden. Der aus Dresden gebürtige Zivilflieger Kühne hatte bekanntlich am frühen Morgen wegen ungenügender Winde sein Vorhaben, von Königsberg nach Dresden und weiter nach Weimar zu fliegen, aufschieben müssen. Später unternahm es Leutnant Geyer, der Sohn eines in Dresden lebenden Privatn, auf seinem Privat-Doppeldecker von Königsberg aus Dresden zu erreichen. Leutnant Geyer vom 36. Infanterie-Regiment in Gotha war vor zwei Wochen, wie noch erinnert sein wird, auf seinem Flug von Plauen nach Dresden durch Gewitter nach Böhmen abgetrieben worden, verlor dort die Orientierung und mußte bei Meinitz landen. Er ließ dann seine Maschine mit der Bahn nach Königsberg verladen, um rechtzeitig zum Start des Deutschen Rundfluges einzutreffen, in dem er den zweiten Preis für Niegerröfziers errang. Glücklich landete er gestern nachmittag 3 Uhr 30 Min. auf dem Heller und frug 5 Uhr 28 Min. nach Ergrünung seines Vertriebsvorzates mit Leutnant Geyer, Adjutant im Dresdener Train-Bataillon Nr. 12, zum Weiterzuge auf. Er schlug in bedeutender Höhe die Richtung nach Oberwartha ein und landete nach einer telegraphischen Meldung abends 8 Uhr 5 Min. glatt in Weimar.

— **Aus dem Erzgebirge** schickt man uns folgendes Stimmungsbild: Der Siebenstichter hat in diesem Jahre treulich gehalten, was er dem Volksglauben nach verspricht — seit sieben Wochen ist kein Tag vergangen, ohne daß es, ob viel ob wenig, geregnet hätte. Die letzten Tage aber haben allem die Krone aufgesetzt. So intensiver Niederschläge, wie sie seit Donnerstag voriger Woche hier eingelegt, kann man sich seit langen Jahren nicht erinnern. Die anhaltende nasse Witterung hat den Feldfrüchten viel geschadet. Datten schon die Nachfröhe, die in die Welt der Raumblüte fielen, die Hoffnung auf einen guten Oberrtrag zunichte gemacht, so sieht der gebirgische Landmann nun auch den als Erfolg erhofften Ernteertrag schwinden. Der seit vierzehn Tagen auf den Stoppeln in Puppen stehende Roggen ist vollständig schwarz geworden, der Hafer liegt glatt auf der Ackerkrume, als wäre eine Dampfwalze darüber gegangen, um ihn wieder aufzubrechen, und was an Weizen und Gerste noch auf dem Dalin steht, wächst aus, das Grummet ist gerade gut genug, um als Streu in den Stall geworfen zu werden, soweit es nicht in den Niederungen von den aus ihren Nern getretenen Gewässern weggeschwemmt worden ist. So gleicht das breite Diefenial zwischen Wilska und Aue durch den Austritt der Mulde stellenweise einem kleinen See, in dem die anfragenden Uferweiden das eigentliche Bett des Stromes nur abhaken lassen und ausweichen wie grüne Inseln, die sich aus den Fluten hervorheben. Am Sonntag abend hatte die Mulde ihren Höchststand erreicht, so daß in Wilska bereits stellenweise geräumt werden mußte. Am Montag war das Wasser bereits wieder etwas gefallen, ohne größeres Unheil angerichtet zu haben. Aber noch immer läßt der Regen nicht nach. Neben allem Schaden, den der viele Regen und das Schmelzwasser angerichtet, bietet das Gebirge aber auch herrliche Bilder. Meterhohe, schaumgefrönte Wellenberge springen unterhalb der Stau-Wehre auf, über die der wild dahinstürzende Fluß tosend hinabstürzt; rechts und links stiechen ihm in den engeren Tälern der Bodan und des Schwarzwassers über „große Granitfelsen und aus grünen Waldschluchten fast adenartig herabfallende Bergbäche zu, an die pittoresksten Alpenzenerien erinnernd. Ein interessantes Bild bietet auch Schloß Stein an der Mulde, eine mittelalterliche Wasserburg, deren sie umgebenden, für gewöhnlich trockenen Gräben vollständig unter Wasser stehen und das Schloß wie auf eine Insel erhaben erscheinen lassen, trübig und uneinnehmbar wie zurzeit längst vergangener Jahrhunderte. Leider hat auch das frühlige Rost der Touristen des anhaltenden Regens wegen das Gebirge dieses Jahr schon früher als gewöhnlich verlassen; die Wälder sind schwach und was sich von den braun behüteten Wäldern hervorragt, verfaßt in der Nähe des moosigen, wie ein Schwamm vollgesogenen Walduntergrundes. Die Ernte läßt bis in die Spalten hinauf, das bedeutet für den Erzgebirger einen langen und kalten Winter. Wenig tröstliche Ausblicke also für jenen Teil uneres sächsischen Vaterlandes, zumal da in den höheren und höhergelegenen Regionen das Getreide überhaupt noch grün ist. Sollen nicht der dortigen Bevölkerung empfindliche wirtschaftliche Wunden geschlagen werden, so bleibt ihr nur ein sonnig warmer Herbst zu wünschen, der in etwas wenigstens das wieder gut macht, was der nasse Sommer verdorben hat.

— **Sächsische Septemberversammlung.** Der Sächsische Hauptbibelgesellschaft, die ihre 99. Jahresfeier in Verbindung mit dem bevorstehenden Missionstest in der ersten vollen Septemberwoche begeht, ist es gelungen, für den Vortragsabend am Montag, 8. September, 8 Uhr im großen Vereinshausaal den Probst Dr. Friedrich Jeremias in Jerusalem als Vortragenden zu gewinnen, der sich gegenwärtig auf Heimaturlaub befindet. Der gründliche Kenner des heiligen Landes wird über das Thema sprechen: Heiliges Land und heilige Schrift. Der Eintritt zu diesem Vortragsabend ist frei. Am Dienstag, 9. September, nachmittags 4 Uhr, schließt sich in der Frauenkirche der Festgottesdienst an, bei dem Pfarrer Ludwig vom Welken Dirsch die Predigt und Pastor Dr. Zwenner, der Sekretär der Gesellschaft, die Ansprache an etwa 140 mit Bibel und bekleideten Kinder halten wird. Liedertexte werden an den Kirchstüren verteilt.

— **Aus der Franz-Göthner-Stiftung** sind Unterstützungen zu gewähren an ohne ihr Verschulden verarmte, realistische und ehrbare Kaufleute und Handwerker, die mindestens fünf Jahre lang in Dresden wohnen, daselbst unterstützungswohnberechtigt, unbesoldeten und in ungeschwächter Weise der bürgerlichen Ehrenrechte sind und keine öffentliche Armenunterstützung erhalten. Vorzugsweise sind solche verarmte Kaufleute und